



VCD KV Hagen-Märkischer Kreis e.V. Potthofstr. 22 58095 Hagen

Hagen, 10.12.25

Spätestens seit der Erarbeitung des sogenannten Masterplans im Jahre 2018 hat sich die Stadt Hagen der „Nachhaltigen Mobilität“ verschrieben, die u.a. die Förderung von Fuß- und Radverkehr beinhaltet. So wird in diesem Plan von einer größeren Bedeutung und einer Steigerung des Fahrradverkehrs gesprochen (vgl. S. 41-43). Zudem wird eine „Verlagerung vom motorisierten Individualverkehr (sprich: Autoverkehr) zum Fußverkehr“ (S. 38) angestrebt.

Vor diesem Hintergrund wirkt die gerade vorgestellte Planung zur Neugestaltung des Knotenpunktes Altenhagener Brücke kontraproduktiv. Hier sollen prognostiziert knapp 70 Millionen Euro investiert werden, um vorrangig flüssigen Autoverkehr zu sichern. Wir begrüßen den zügigen Abriss der Ebene 2 und sehen auch die Zwänge der Verkehrsplaner, z.B. durch die über Jahrzehnte auf den Autoverkehr orientierte Infrastruktur, die nötige Akquise von Fördermitteln und verkehrspolitische Vorgaben. Dennoch halten wir die vorgelegte Planung für Fußgänger, Radfahrer und Anwohner für extrem unbefriedigend, da deren Interessen praktisch nicht berücksichtigt werden. Dies ist misslich angesichts der Dauer der Beeinträchtigung durch die Baumaßnahme und der hohen Kosten, die auch von Anwohnern und aktiv mobilen Menschen durch ihre Steuergelder mitgetragen werden. Sollte die Maßnahme wie geplant durchgeführt werden, asphaltiert sie auf Jahrzehnte hinaus die Dominanz des Autos auf Kosten der eigentlich angestrebten nachhaltigen Mobilität.

Nach der einstimmigen Annahme in der Bezirksvertretung Mitte und dem Stadtentwicklungsausschuss (STEa) gehen wir davon aus, dass der Rat der Stadt bei seiner Sitzung am 11.12.25 der Planung wie vorgelegt zustimmt. (Diese fand leider ohne die Beteiligung der Fahrradcommunity statt, deren Meinung ansonsten gern für Themen wie Poller und Abstellbügel eingeholt wird.)

Da die Verkehrsplaner im STEa andeuteten, dass im Nachhinein, d.h. nach der Förderungszusage des RP Arnsberg, evtl noch Details modifizierbar sind, erwarten wir, dass wenigstens noch kleinere Verbesserungen möglich sein werden. Dazu gehören für den Radverkehr mehr und sicherere Abbiege- und Kreuzungsverbindungen aus allen Richtungen, die Erreichbarkeit der Straße am Bahnhof und vor allem auch der Radspur auf dem Graf-von-Galen-Ring; für Fußgänger mindestens Wege, die sie nicht mit Radlern teilen müssen, breite, komfortable Querungshilfen in ausreichender Zahl sowie Maßnahmen zur Reduktion des Verkehrslärms.

